

INTERVIEW: Suisseporcs-Präsident Andreas Bernhard zum Schweinemarkt

«Wir verlieren 100 Mio. Fr. pro Jahr»

Die Schweinebauern ächzen unter der aktuellen Marktsituation. Jetzt will die Produzentenorganisation Suisseporcs Lösungen zur Marktanieierung erarbeiten. Im Interview sagt Präsident Andreas Bernhard wie und warum.

INTERVIEW: BETTINA KIENER

«Schweizer Bauer»: Sie sind seit gut einem halben Jahr Präsident von Suisseporcs. Was hat Sie in den letzten Monaten beschäftigt?



Andreas Bernhard: Wichtige Themen waren die Markt- und die Preissituation, ebenso die Schweinegesundheitsreform. Weiter hatte ich verschiedene Kontakte mit Produzenten, mit Vermarktern, mit Abnehmern und mit Detailhändlern. Ebenfalls traf ich Behördenmitglieder und Verbandsleiter, um die Branchpartner kennenzulernen.

Wie geht es bei der Reorganisation der Schweinegesundheit voran? Dieses Thema sorgte im Frühling für Wirbel. Wir kommen langsam, Schritt für Schritt, vorwärts.

In den letzten Wochen wurden jeweils knapp 48.000 Schweine geschlachtet. Wie gut passt diese Menge zur Nachfrage? Der Markt ist ausgeglichen, und wir produzieren nach Bedarf. Das jedoch bei einem nicht kostendeckenden Preis. Bei den jetzigen Preisen leiden vor allem die Zuchtbetriebe.

Und die Mäster? Die Mastbetriebe haben mehr



Laut Andreas Bernhard machen vor allem die Züchter grosse Verluste. (Bild: Suisseporcs)

oder weniger immer eine Marge.

Wie gross sind die finanziellen Einbussen?

Wenn wir von einem angestrebten Produzentenpreis bei den Schlachtschweinen von 4.30 Fr./kg SG ausgehen, dann ist der Preis aktuell um 50 Rp. zu tief. Das entspricht einem Marktverlust von 100 Mio. Franken pro Jahr. Geld, das zu einem grossen Teil bei den Züchtern und Züchtern fehlt.

Wahrscheinlich gibts nach Weihnachten noch mehr schlachtreife Schweine.

Nach der Jahreswende muss ein Teil der geschlachteten Schweine in die Tiefkühlkammer. Wenn wir den Markt immer ausreichend versorgen, haben die Abnehmer keinen Grund, die Preise zu erhöhen.

Wird wie letztes Jahr wieder Schweinefleisch exportiert werden müssen?

Nein. Eine erneute Exportfinanzierung wollen wir unbedingt verhindern.

Suisseporcs empfiehlt den Produzenten aktuell, das Schlachtgewicht zu reduzieren. Warum?

Ziel ist, dass in den nächsten Wochen und vor allem über die Festtage in den Ställen keine schlachtreifen Schweine anstehen. Denn, wenn die Mäster wegen der fehlenden Schlachtstage über Weihnachten und Neujahr ihre Tiere nicht liefern können, werden die Schweine zu schwer. Und es hilft dem Markt nicht, wenn wir auch noch überschwere Schweine produzieren.

Im September wurde das neue Jagerpreismodell eingeführt, basierend auf der aktuellen Marktsituation, auf einer Bedarfsprognose und auf dem Erlösanteil der Zucht am Schlachtschweinepreis. Wie lautet das erste Fazit?

Die Stimmung ist grundsätzlich gut und das Modell von den Produzenten akzeptiert. Zumal sich die Jagerpreise nicht stark unterscheiden im Vergleich zu den bisherigen. Aber natürlich gibts auch kritische Stimmen. So löst die Indexierung grössere Preisschwankungen aus, wie zum Beispiel im Oktober, als es einen Abschlag von 60 Rp. gab. Das hat zum Teil für Unverständnis gesorgt. Wir können diese Preisschwankungen jedoch erklären.

Die Einstellungen sind seit Anfang Oktober deutlich höher als die Zielmengen. Sollte das Modell nicht der Mengensteuerung dienen?

Das Jagerpreismodell reagiert schneller auf die Marktgeschehnisse als vorher die Jagerbörse. Und der Preis zeigt an, wann zu viel oder zu wenig produziert wird. Wichtig für das Verständnis ist, dass der Schlachtschweinepreis für die Erlösaufteilung zentral ist. Ist der Schlacht-

schweinepreis hoch, gibt es auch einen höheren Ferkelpreis.

Der Zentralvorstand und die Suisseporcs-Geschäftsstelle wollen Lösungen erarbeiten, damit sich der Markt weiter erholt. Ist das wirklich die Aufgabe einer Produzentenorganisation?

Wir vertreten die Interessen der Produzenten, und darunter verstehen wir auch, dass wir Lösungsvorschläge für eine marktgerechte Produktion erarbeiten müssen. Wir wollen die Vor- und die Nachteile der verschiedenen Möglichkeiten aufzeigen. Letztlich entscheiden aber die Produzentinnen und Produzenten an der Delegiertenversammlung, ob und was sich ändern soll.

Was heisst das?

Bis jetzt wurde immer der freie Schweinemarkt propagiert. Weil der natürliche Schweinezyklus aus unserer Sicht nicht mehr funktioniert, müssen wir auch über Alternativen diskutieren. An regionalen Informationsanlässen im Februar wollen wir die Produzentinnen, insbesondere die Züchter und die Suisseporcs-Delegierten, ansprechen und ihnen aufzeigen, welche Möglichkeiten bestehen. Zudem wollen wir die Meinun-

gen der Produzenten abholen. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass die Preise bei einer Inlandversorgung von 92 Prozent gut waren. Und die Preise wurden immer dann besser, wenn die Tierschutzvorschriften strenger wurden und Betriebe deswegen aus der Produktion ausgestiegen sind. Ansonsten war die Schweineproduktion meist in einer latenten Überproduktion. Solange der Konsum stabil ist, mag das einigermassen funktionieren. Doch jetzt sind wir zusätzlich mit einem Konsumrückgang konfrontiert.

Zur Diskussion steht der finanzielle Beitrag zur Stilllegung von Zuchtplätzen. Wer müsste das bezahlen?

Das müssten wir Produzenten selbst finanzieren und organisieren. Die bisherigen Ermittlungen dazu zeigen aber, dass es bis zu einer Umsetzung noch zwei Jahre dauern kann. Schweinezüchter sollen also keinesfalls deswegen mit der Produktionsaufgabe warten, falls sie dies beabsichtigen.

Weiter wird auch über eine Branchenlösung diskutiert.

Genau. Wir werden uns dazu im Frühling mit Proviande austauschen, um die Möglichkeiten auszuloten.

ZUR PERSON

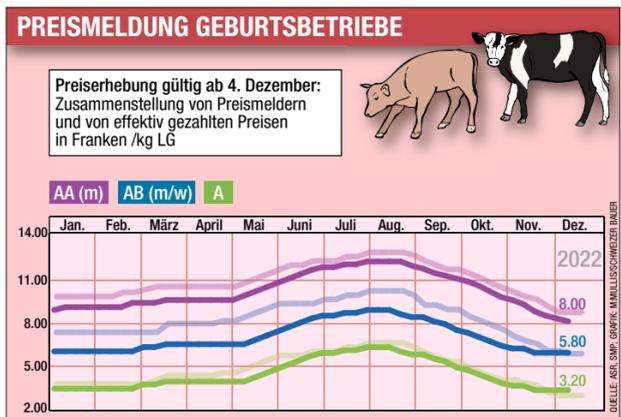
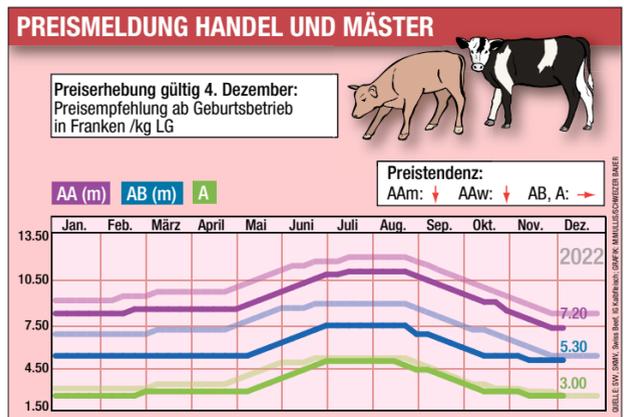
Andreas Bernhard aus Alchenstorf BE wurde im Mai 2023 zum Zentralpräsidenten von Suisseporcs gewählt. Den 20 Hektar grossen Abferkel- und Mastbetrieb übergab der 60-Jährige per Anfang Jahr an Sohn Simon. Er war von 2016 bis 2022 Regionalpräsident der Fenaco Mittelland sowie während zwölf Jahren Mitglied des Fenaco-Verwaltungsrates. bki

ZU SUISSEPORCS

Ziel und Zweck von Suisseporcs, dem Schweizerischen Schweinezucht- und Schweineproduzentenverband, ist die Interessenvertretung aller Schweinehaltenden gegenüber dem Markt, Organisationen, Behörden, Politik und den Konsumenten. Rund 85 Prozent der Züchter und gut 50 Prozent der Mästerinnen sind Mitglied bei Suisseporcs. bki

TRÄNKER

Grosses Angebot, beschränkte Nachfrage



Das grosse Angebot übersteigt die Nachfrage, und die Preistendenz zeigt weiterhin nach unten. Die

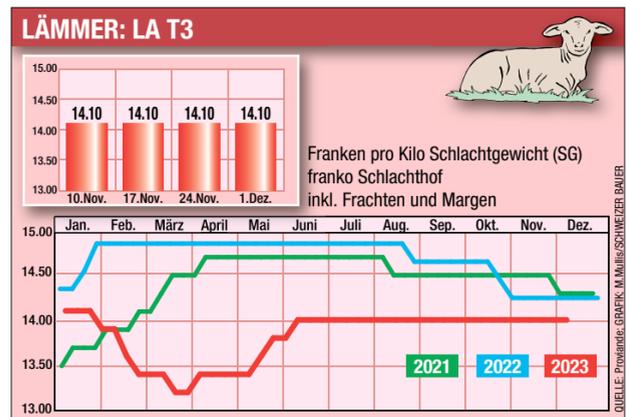
Ställe sind voll, und derzeit landen auch männliche AA-Tränker in der Kälbermast. Laut Markt-

kennern sind längst nicht alle Tiere platzierbar und die Preise werden nicht realisiert. Einer der

Gründe für das Überangebot ist, dass immer weniger Milchbetriebe ihre Tränker selbst mästen. bki

LÄMMER UND SCHAFE

Stabile Preise



PREISMELDUNGEN FÜR TRÄNKEKÄLBER AB STALL (FRANKEN/KG LG)

Kategorie	Tränker für die Grossviehmast		Tränker für die Kälbermast				
	AA	AB	A+	A	B	C	
Rassen	Mastrassentypen (Vater 100% Mast)		Mastrassentypen (Vater mind. 50% Mast)				
Merkmale	sehr fleischbetonte Tränker für die Grossviehmast		fleischbetonte Tränker				
Geschlecht	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männl./weibl.	männl./weibl.	männl./weibl.
Geburtsbetriebe gültig ab 4. Dezember	8.00 (-0.20)	6.30 (-0.20)	5.80 (-)	5.80 (-)	3.70 (-)	3.20 (-)	2.70 (-)
Handel u. Mäster gültig ab 4. Dezember	7.20 (-)	5.70 (-)	5.30 (-)	4.90 (-)	3.50 (-)	3.00 (-)	2.50 (-)
Preiserhebung	Geburtsbetriebe: Zusammenstellung von Preismeldern und von effektiv gezahlten Preisen. Handel und Mäster: Preisempfehlung ab Geburtsbetrieb. In Klammern die Veränderung zur Vorwoche. Preistendenz.						
Gewicht	Kategorien AA bis B: 70 bis 80 Kilo, über 80 Kilo: Preis nach Vereinbarung; 65 bis 69,9 Kilo, -50 Rp./kg; unter 64,9 kg, -1 Fr./kg.						
Alter	Mindestalter für alle Kategorien: 21 Tage, Preise gültig bis zu einem Alter von 56 Tagen. Über 56 Tage: Abzug von 50 Rp./kg und bei AA-Tränkern Abrechnung als AB.						

WOCHENPREISE FÜR LÄMMER UND SCHAFE

Kategorie	Wochenpreise	ab Markt		Kategorie	Wochenpreise	ab Markt	
		kg SG	kg LG			kg SG	kg LG
Gültig ab 4.12.							
Lämmer	C3	14.80	7.10	Schafe mit	C3	7.90	3.85
zum	H3	14.50	6.80	4 Schaufeln	H3	7.50	3.60
Schlachten	T3	14.10	6.50	und ältere	T3	7.10	3.25
LA	A3	13.60	6.10	SM 4-8	A3	6.60	2.90
bis 43 kg LG	X3	11.50	5.05		X3	5.90	2.55
Schafe mit	C3	10.85	5.20	Weide-	C3		5.95
2 Schaufeln	H3	10.30	4.85	lämmer	H3		5.70
SM 2	T3	9.75	4.50	WP	T3		5.40
bis 46 kg LG	A3	8.90	4.00	23-41 kg LG	A3		4.60
	X3	7.95	3.50		X3		3.80